

**5. Dr. Fr. X. Mathias: Organum comitans ad Kyriale seu Ordinarium Missae.**

(Regensburg, Fr. Pustet. 1906. 4<sup>o</sup>. 144 u. 8 S. Preis brosch. M. 4, geb. M. 5:50.)

Es ist gerade keine leichte Aufgabe, eine schöne Choralbegleitung zu schaffen; mit der vorliegenden Arbeit wird man wohl zufrieden sein können. Was der als Organist bestbekannte Verfasser im Vorwort verspricht, hat er gehalten. »In erster Linie wurde darauf Bedacht genommen, daß sich im natürlichen Fluße der Harmonien der Fluß der Melodie möglichst getreu widerspiegelt. Dabei sollten die Grenzen der leichten Ausführbarkeit nicht überschritten werden.« Die Grundsätze, nach denen die Orgelbegleitung ausgearbeitet ist, hat der Verfasser beim internationalen Choralkongreß im August 1905 theoretisch und praktisch dargelegt und in einer Abhandlung »Die Choralbegleitung« der Öffentlichkeit übergeben. Wer die bisher geübte Choralbegleitung gewohnt ist, wird sich wohl in die neue nicht recht hineinfinden; z. B. wird das freie Eintreten der großen Septime nicht allen zusagen. Öfteres Spielen hilft auch da über die anscheinenden Härten hinweg und mit der Zeit wird man sich klar werden, daß die vorliegende Orgelbegleitung den leichten Fluß des Choralgesanges gar nicht behindert. Die Absicht des Verfassers, eine leicht ausführbare Begleitung zu schaffen, scheint nicht recht verwirklicht zu sein; sie verlangt einen guten Organisten. Lobend hervorzuheben ist der Umstand, daß manche Nummern in verschiedenen Transpositionen sich vorfinden, was besonders beim *Deo gratias* sehr wünschenswert ist. Der Verlag hat sich mit der Ausstattung große Mühe gegeben, der Stich der Noten ist sehr sauber und nett.

**6. Commune Sanctorum juxta editionem vaticanam a SS. PP. Pio X. evulgatam.**

(Regensburg, Fr. Pustet. 1907. 8<sup>o</sup>. 78 S. Preis brosch. 50 Pf., geb. 90 Pf.)

**7. Commune Sanctorum, quod juxta editionem vaticanam hodiernae musicae signis tradidit Dr. Fr. X. Mathias.**

(Ibid. 1907. 8<sup>o</sup>. 96 S. Preis brosch. 50 Pf., geb. 65 Pf.)

Die Arbeiten der päpstlichen Choralkommission schreiten rüstig weiter, mit Freuden begrüßen wir das *Commune Sanctorum*. Beim Vergleiche mit dem Solesmer *Liber Gradualis* (1895) zeigen sich ganz bedeutende Verschiedenheiten, nicht allein in der Melodie und Schreibweise, sondern auch im Texte. Beiläufig 10 Gesänge sind gleich geblieben, einige wenige Texte sind mit neuen Melodien versehen. Auffallen werden die Änderungen im Texte, ungefähr 16; sie sind nicht willkürlich gewählt, sondern als offiziell zu betrachten, da sie vom Kardinalpräfekten der S. C. R., Eminenz Tripepi, gebilligt sind. Doch dürfen sie noch nicht in das Missale hinübergenommen werden, es muß erst die Initiative Roms abgewartet werden. — Wie das *Kyriale*, so ist auch das *Commune Sanctorum* von Dr. Mathias in moderner Notation und mit Vortragszeichen versehen herausgegeben worden. Beide Ausgaben sind in handlichem Formate hergestellt und geschmackvoll ausgestattet. Der Preis ist niedrig.

**X. Paulus Fridolinus Kehr: Regesta Pontificum Romanorum.**

Italia Pontificia. Vol. I. (Berlin, Weidmann, 1906. XXVI—201 S. in 8<sup>o</sup>. M. 6.)

Der Direktor des preußischen historischen Institutes zu Rom P. Fr. Kehr ist bekanntlich von der königl. Gesellschaft in Göttingen mit der Herausgabe sämtlicher päpstlicher Handschriften bis auf Innozenz III. beauftragt worden und es haben die Göttinger »Nachrichten« bereits wiederholt über die in den Archiven gepflogenen Nachforschungen für diese Arbeit berichtet. Nunmehr hat sich noch eine andere Vorarbeit als unbedingt notwendig herausgestellt: nämlich die *Regesta* von Jaffé, welche hin und wieder bedeutende Lücken aufweisen, von neuem herauszugeben, oder besser gesagt, nicht von neuem herauszugeben, sondern

ein ganz neues Werk zu schaffen, nachdem Jaffé einzig und allein von der chronologischen Reihenfolge sich hatte leiten lassen und nicht einmal ein Verzeichnis der Adressaten, an welche die päpstlichen Handschreiben gerichtet waren, beizufügen für nötig erachtet hatte.

Diesem soll jetzt in der Weise abgeholfen werden, daß Kehr die chronologische Reihenfolge aufgibt und statt deren die geographische und topographische Einteilung seinem Werke zu Grunde legt. Wie man sieht, hat Kehr ein radikales Mittel ergriffen, um das fehlende Verzeichnis der Destinatäre zu ersetzen. Der erste Band, mit welchem die Reihe der Papstregesten eröffnet wird, welche die Göttinger Gelehrtenengesellschaft herauszugeben beabsichtigt, ist ausschließlich der Stadt Rom gewidmet, und die Anstalten, welche päpstliche Handschreiben besaßen, sind nach Stadtteilen geordnet. Die einzelnen Stücke folgen demnach in der Reihenfolge: Kirchen, Klöster, Korporationen, Familien usw. und über jede einzelne gibt der Autor eine kurze Notiz und eine reichhaltige Bibliographie.<sup>1)</sup>

Man kann dem Autor zu dieser Anordnung des Stoffes nur Glück wünschen, wobei noch zu bemerken ist, daß zu jedem Bande noch ein chronologisches Inhaltsverzeichnis beigegeben werden wird, die aller Wahrscheinlichkeit nach im letzten Bande in einem gemeinschaftlichen Generalindex vereinigt werden dürften.

*Dr. M. K.*

### XI. Biederlack, Josef, S. J.: Die soziale Frage.

Ein Beitrag zur Orientierung über ihr Wesen und ihre Lösung. 7. Aufl. (Innsbruck, Fel. Rauch, 1907. 8<sup>o</sup> 304 S. Preis K 240.)

Für die Gedeihenheit und Brauchbarkeit des vorliegenden Werkes spricht allein schon der Umstand, daß seit 1895 bereits die 7. Auflage notwendig geworden ist. Die Schrift ist aus Vorlesungen entstanden, welche der hochw. Herr Verfasser an der theolog. Fakultät zu Innsbruck über die soziale Frage gehalten hat und ist in erster Linie für Priesteramtskandidaten bestimmt. Heutzutage wird ja von jedem Priester, der im Volke und für das Volk arbeiten will, eine gewisse Kenntnis der so aktuellen Frage gefordert. Der als Autorität bekannte Professor an der Gregorianischen Hochschule zu Rom, P. Biederlack, bietet uns keine vollständige und erschöpfende Abhandlung, sein Zweck ist, uns zu orientieren über das Wesen der sozialen Frage und über ihre Lösung. Im ersten allgemeinen Teile finden wir Aufschluß über Begriff und Ursprung der heutigen sozialen Frage (S. 1—20), über Freiwirtschaftstheorie und ökonom. Liberalismus (21—56), über den Sozialismus (57—112) und über die christl. Gesellschafts- und Wirtschaftslehre (113—170). In letztgenanntem Abschnitte ist der Unterschied von der 6. Auflage bemerkbar, die Frage über den gerechten Warenpreis wird eingehender erwogen. Der zweite Teil wendet sich den einzelnen Fragen zu: Agrarfrage (171—205), Arbeiterfrage (206—251), Handwerkerfrage (252—275), die Übelstände im Handelsgewerbe (276—287). Natürlich werden die Mittel nicht übersehen, wie den verschiedenen Übelständen abzuhelfen wäre. Die Frauenfrage ist im Anhang besprochen (281—304). Der ausgedehnte Gebrauch und Hinweis der einschlägigen neuen Literatur, die klare objektive Darstellung ist ein besonderer Vorzug dieses Buches, dessen Studium nicht nur Priestern, sondern allen gebildeten Laien, vornehmlich unseren kathol. Abgeordneten, warm zu empfehlen ist. *P. M. B.*

<sup>1)</sup> Was die Klöster S. Ben. und O. Cist. anbelangt, so finden sich in dem vorliegenden Bande außerordentlich wichtige Beiträge für deren Geschichte mit sorgfältiger Angabe der Liter. Wir behalten uns vor, dieselben in einem eigenen Artikel zusammenzustellen.

Die Redaktion der Studien.